

2. Beilage zu Nr. 104 des Wochenblattes für Wilsdruff.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 2. September 1904.

Amlich wird bekannt gegeben: Im Auftrage der Ministerien des Innern und der Finanzen sollen vom laufenden Jahre an in der Königlich-Preussischen Forstakademie **Tharandt** alljährlich wieder Vorträge über Teichwirtschaft und Fischzucht durch den Professor Dr. Jacobi abgehalten werden. Die erste Serie umfasst: biologische Grundlagen der Teichwirtschaft, Teichbau, Teichbehandlung. Die Vorträge und Demonstrationen dieser Serie beginnen Montag, 3. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, und schließen Sonnabend, 8. Oktober d. J., mittags 12 Uhr. Besuche am Zuweisung der Plätze zu den jedem Mann unentgeltlich zugänglichen Vorträgen sind baldigst an die Geschäftsstelle des Sächsischen Fischereivereins in Dresden-Alstadt, Wiener Platz Nr. 1, Eingang C, zu richten.

In einer Fabrik der Barbara-Straße in **Dresden** lief eine Strohhutmäherin in die offen gelassene Fahrstuhlöffnung hinaus. Sie stürzte vier Meter tief hinab und erlitt eine Gehirnerschütterung, der sie erlegen ist.

In den Kunstwerkstätten von St. F. Seifert in **Dresden** haben 50—60 Arbeiter (von insgesamt 80) die Arbeit niedergelegt, weil sieben Kommissionsmitglieder entlassen worden waren.

Im königlichen Großen Garten in **Dresden** erschoss sich ein 27-jähriger Kaufmann infolge verfehlter Spekulationen.

Die Verheerungen der Bodenpekulation zeigt in handgreiflicher Weise eine Zwangsversteigerung, welche kürzlich in **Dresden-Mitte** stattfand. Drei Baustellen waren zusammen auf 17460 Mk. taxiert und wurden für 16500 Mk. losgeschlagen. Die drei Baustellen waren mit 125368 Mk. Hypotheken belastet, sodaß beinahe 109000 Mk. ausgefallen sind. Nach dem Taxwerte war das Quadratmeter dieses Landes 9 Mk. wert, belastet war es aber mit 64 Mk., also mit dem Siebenfachen des eigentlichen Zeitwertes.

Um „das Glück zu versuchen“, gingen ein Kellner und einige Lohnkutscher von **Birna** nicht erst nach Monako, sondern blieben habsü dori, indem sie meinten, daß auch in einer einfachen Kutscherstube die Gausl Fortunas zu erringen sei. Und man hatte sich nicht getäuscht. Beim sogenannten „Häufeln“ wanderten ganz hübsche Beträge in die Hände des vom Glück Begünstigten. Keinem hielt man die Bank, aber als man endlich Schluß machte, war doch, wie das nun einmal nicht anders möglich ist, ein „Ge-

ruppter“ dabei, und diesmal war es der Kellner, dem einer der Lohnkutscher gegen 200 Mark „abgeklopft“ hatte.

Um 4 Pfennige bis zum Landgericht. Die Postbehörde hat einen Streit wegen 4 Pfennigen bis zum Landgericht getrieben. Neun Herren eines Briefmarkenvereins in **Reerane** sandten ihrem Vorsitzenden eine Aufsichtspostkarte mit einer lose aufgeklebten, gebrauchten 80 Pfg.-Marke versehen und zwar an der für die Frankatur bestimmten Stelle. Der Vorsitzende sollte die Marke für eine Sammlung erhalten, dafür aber 2 Pfg. Strafporto zahlen — scherzhalber. Die Post sah hierin eine Portohinterziehung. Sie hatte aber mit dem Antrag auf Eröffnung des Strafverfahrens weder beim Staatsanwalt noch beim Gericht erster Instanz Glück. Es wurde ihr bedeutet, daß, wenn eine Portohinterziehung beabsichtigt gewesen sei, die betreffenden wohl eine in Farbe und Wert geeignete Marke verwenden haben würden. Dieselbe hätten sie dann sicher auch fest aufgeklebt. Auch könne von einer Schädigung des Staates nicht die Rede sein, denn es hätte Strafporto erhoben werden können. Die Post gab sich damit nicht zufrieden und erhob Beschwerde beim Landgericht, wurde damit aber abgewiesen. — Was mögen die 4 Pfennige an Arbeit und Geld gekostet haben!! O heiliger Bureaukratius!

In gemeinschaftlicher Sitzung der städtischen Kollegien in **Olbernhau** wurde am Sonnabend Ratsherr Professor Steiner in Dresden zum Bürgermeister gewählt.

Der Luftschiffer Spiegel, der am Sonntag nachmittag vom Etablissement Tiergarten Scheibe in **Chemnitz** aus einen Ballonavstieg unternommen hatte, ist in der Nacht zum Dienstag wohlbehalten bei seinen Angehörigen in Dresden eingetroffen. Er erreichte mit seinem Ballon eine Höhe von 4260 Meter (bei einer Temperatur von 6 Grad Celsius unter Null) und landete unter schwierigen Verhältnissen auf der sogenannten Polackenheide bei Komotau. Die Fahrt schildert der Luftschiffer als eine seiner schönsten und denkwürdigsten.

Viel Unheil ist schon durch die Unsitte mancher Geschirrführer, mehrere Wagen zusammenhängend zu befördern, angerichtet worden. Am Montag Mittag wurde in **Delitzsch** i. S. durch einen solchen „Doppelwagen“, als sich der Anhänger löste, ein 4-jähriges Kind überfahren und schwer verletzt.

Eine unangenehme Zollgeschichte widerfuhr letzte Woche einer Firma im nordwestböhmischen Industriebezirk. Sie hatte einen Waggon Frachtgut nach **Zittau** beordert und den Inhalt als Baumwollabfälle deklarirt, für welche kein Ausfuhrzoll zu zahlen ist. Die österreichischen Zollbeamten unterzogen jedoch den Waggon in

Zittau einer gründlichen Prüfung und entdeckten hierbei, daß sich bei der Türe des Waggons wohl eine geringe Menge Baumwollabfälle befand, die übrige Ladung aber aus Habern und Lumpen bestand, die einem bedeutenden Ausfuhrzoll unterliegen. Der Zoll würde in diesem Falle über 500 Kronen betragen haben. Außerdem fanden sich aber auch noch 7 Ballen Kettengarn im Gewicht von 900 Kilo vor, die wieder der Nachsicht der sächsischen Zollbehörde entgehen sollten, um hier 500 Mk. Einfuhrzoll ersparen zu können. Die Zollbehörden belegten das Kettengarn mit einer Strafe von 3000 Mk. Der Adressat in Zittau verweigerte daraufhin die Annahme der Ladung. Die ganze Sendung im Gewicht von 5000 Kilo ist von der österreichischen Zollbehörde mit Beschlagnahme belegt worden. Dem österreichischen Staate wird durch diese Entdeckung an Strafe und Zoll eine Einnahme von etwa 6000 Kronen zuzuliegen. — Wie verlautet, soll der Empfänger zugleich Abfender der beschlagnahmten Waren sein.

In der Nacht zum Montag machte der etwa 40 Jahre alte Bergarbeiter Richard Rauch in **Rugau** seinem Leben durch Erschießen, jedenfalls mittels Dynamit, ein Ende. Wie Augenzengen berichten, ist der Körper des durch die Gewalt des Schusses in entsetzlicher Weise verflümmelt worden.

Der 29-jährige verheiratete Kontorist Ernst B., der am 7. August nach Unterdrückung eines größeren Geldebetrags mit einer in **Annaberg** in Stellung gewesenen Kellnerin durchbrannte, ist am Freitag mit seiner Begleiterin in Breslau verhaftet worden.

Der aus **Lobendau i. S.** gebürtige, kürzlich in Wien verstorbene Hofrat Professor Drasche hat seiner Heimatgemeinde reiche Vermächtnisse hinterlassen. Zum Andenken an seine Eltern errichtete er eine Stiftung in Höhe von 160000 Kronen unter dem Namen „Josef und Magdalena Drasche-Stiftung für Arme und Studierende“, ferner Studienstiftungen im Betrage von 14000 Kronen für zwei Knaben aus Lobendau, welche die Mittelschule besuchen und 100000 Kronen für zwei Mädchen, welche Lehrrinnen werden wollen, sodann Stiftungen für humanitäre Vereine in Lobendau im Betrage von 6000 Kronen.

Kurze Chronik.

In der **Affäre Lucie Berlin**, die, wie erinnerlich, ebenso wie die elfjährige Margarete Koschorek in Berlin einem Lustmorde zum Opfer fiel, war gegen den Tatbeschuldigten Berger die Voruntersuchung, nach Abschluß der Sachverständigenuntersuchen durch den Untersuchungs-